

Herausforderungen beim Planen und Bauen im hochalpinen Gelände



Do, 16. Oktober 2025



14:00 - 18:00 Uhr



IBI-Euregio Kompetenzzentrum

🕒 14:00 - 14:30 Uhr - Impulsvortrag 1 (Geologie):

Geologie & Klimatische Verhältnisse

Dr. Volkmar Mair

Der Vortrag beleuchtet die geotechnischen und klimatischen Extrembedingungen im Hochgebirge - von Permafrost und Solifluktion bis hin zu Frost-Tau-Zyklen - und zeigt, wie präzise geologische Analysen zur Grundlage für sichere, dauerhafte Hochbau-Infrastrukturen werden. Ein Muss für jede alpine Bauplanung über 2.000 m.

🕒 14:30 - 15:00 Uhr - Impulsvortrag 2 (Fachplaner):

Die Europahütte

Dipl.-Ing. Philipp Prighel

Planung und Bau der Europahütte stellen ein technisches Zusammenspiel aus extremer Topografie, instabilem Untergrund, klimatischen Belastungen und fehlender Erschließung dar. Gezeigt werden bautechnische Lösungen zu Gründung, Versorgung, Materialwahl und Gefahrenmanagement im hochalpinen Raum.

🕒 15:00 - 15:30 Uhr - Kaffeepause

🕒 15:30 - 16:00 Uhr - Impulsvortrag 3 (Architektur):

Die Schwarzensteinhütte

Arch. Helmut Stifter

Von der Geschichte der 1894 in St. Johann im Ahrntal erbauten Schwarzensteinhütte, über die Auswirkungen des Klimawandels und den notwendigen Rückbau des Bestandes, bis hin zur Planung und Errichtung der neuen Schutzhütte auf über 3.000m Höhe"

🕒 16:00 - 16:30 Uhr - Impulsvortrag 4 (Projektsteuerer):

Die Sesvennahütte

Dr. Ing. Elmar Knoll & Vizepräsident Alpenverein Südtirol

Die Sanierung der Sesvennahütte umfasst die Bereiche Hygiene, Energie und Brandschutz sowie eine Bettenreduktion von 35 %. Seitens der Projektsteuerung erfolgt die Darstellung unter besonderer Berücksichtigung von Termintreue und Kostenoptimierung, wobei Erreichbarkeit und Arbeitskräftemanagement wesentliche Parameter darstellen.

🕒 16:30 - 17:00 Uhr Impulsvortrag 5 (Schutzhüttenbetreiber):

Bauen am Limit - Herausforderungen und Lösungen bei der Sanierung des Becherhauses auf 3.195 m Hüttenwirt Lukas Lantschner

Die Sanierung des Becherhauses auf 3.195 m war Bauen am Limit: extreme Witterung, kurze Bauzeitfenster und Materialtransport nur per Helikopter. Trotz Temperaturen bis -20 °C arbeitete das Team durch, oft im Winterraum übernachtend. In nur 16 Monaten wurden Dach, Fassade, Fenster, Energie- und Heizsysteme komplett erneuert sowie Terrasse und Stube erweitert. Das Projekt zeigt, dass alpines Bauen höchste Präzision, perfekte Logistik und außergewöhnlichen Teamgeist erfordert.

🕒 17:00 - 17:30 Uhr - Diskussion mit Referenten

🕒 Ab 17:30 - 18:00 Uhr - Ausklang mit Umtrunk